

Bundesrätin Doris Leuthard sieht in Habsburgern ein Vorbild

Mit einem Gedenkakt zu 900 Jahre Habsburg hat sich der Kanton Aargau in der Klosterkirche Königsfelden seiner früheren Herrscher erinnert. Aus der Vergangenheit könne für die Zukunft gelernt werden, sagte



Bundesrätin Doris Leuthard.

Eidgenossen und Habsburger hätten sich beide bekämpft und sich gegenseitig lange als Feindbild kultiviert, sagte Leuthard am Gedenkakt. "Heute arbeiten wir friedensstiftend im Balkan zusammen. Österreich ist eines unserer wichtigsten Fenster zur EU."

Die Habsburger und die Eidgenossen seien für heutige und kommende Politiker-Generationen vorbildlich. Sie hätten begriffen, dass verliere, wer sich einmauere. Der habsburgische Geist lebe im Vielvölker-Europa der heutigen Zeit, der EU, weiter.

Als Vertreter des Hauses Habsburg bedankte sich Erzherzog Rudolph von Habsburg in einer kurzen Ansprache beim Aargauer Regierungsrat für das Zusammensein und bei Bundesrätin Leuthard für ihre Anwesenheit.

Österreichs Botschafter in der Schweiz, Hans Péter Manz, sagte, der Rückblick auf die Zeiten der Donaumonarchie sei in Österreich "von einem umstrittenen politischen zu einem kulturhistorischen Thema" geworden.

Die Republik Österreich sei jedoch nach wie vor tief von den Habsburgern geprägt. Österreichs ganzes, von der Schweiz so unterschiedliches Staatsverständnis beruhe auf dieser Prägung.

Mit dem Gedenkakt und über 300 geladenen Gästen aus dem In- und Ausland erinnerte sich der offizielle Aargau seiner früheren Herrscher. Im Jahre 1108 war die Habsburg, die Stammfeste der Familie, erstmals erwähnt worden.

Die Klosterkirche Königsfelden war zum Gedenken an die Ermordung des deutschen Königs Albrecht I. von Habsburg im Jahre 1308 errichtet worden. Albrecht I. war wegen eines Erbstreits nahe der Reuss bei Windisch von seinem Neffen ermordet worden.